

# Pfarrbrief für Hebertsfelden und Niedernkirchen

3. Mai bis 10. Mai 2026 / Nr. 19

Herausgegeben vom Kath. Pfarramt Hebertsfelden  
(08721/8591)

Internetadresse: [pfarrei-hebertsfelden.de](http://pfarrei-hebertsfelden.de)

Mail Adresse: !! Neu: [emmeram@pfarrei-hebertsfelden.de](mailto:emmeram@pfarrei-hebertsfelden.de)

**Bürozeiten:** dienstags von 9:00 bis 11:00 Uhr  
donnerstags: 14:00 bis 17:00 Uhr



25 ct

*Marienmonat*

*Fünfter Sonntag der Osterzeit*

*Denn der Herr hat wunderbare Taten vollbracht.*





## ANGE<sup>red</sup>DACHT-

### Zur Verehrung der Gottesmutter (P. Pius Kirchgessner, OFMCap)

„Kann man ein guter Christ sein, ohne Maria zu verehren und zu ihr zu beten?“ – So wird gelegentlich gefragt. Und man müßte die Gegenfrage stellen: „Wer Jesus liebt, wird der nicht auch seine Mutter ehren und lieben?“

Wer stand Jesus näher als sie? Warum soll man als Christ der Mutter Christi nicht den Platz geben, der ihr gebührt? Außerdem: wen ehren wir, wenn wir Maria ehren?

Ist sie nicht die „Ursache unserer Freude“, die „Morgenröte des Heiles“, die „Trösterin der Betrüben“, die „Hilfe der Christen“? Und vor allem: die „Mutter des Erlösers“? – Und ist sie unter dem Kreuz nicht auch unsere Mutter geworden? Wir ehren Maria mit guten Gründen. Diese Verehrung hat ihre Wurzeln sogar im Neuen Testament:

Wenn wir uns nämlich an Maria wenden, wenn wir sie ehren und grüßen, dann greifen wir den Gruß auf, den Gott selbst durch den Engel Maria entbieten ließ: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir!“ – Maria ehren heißt: mit Herz und Mund diesen Gruß nachsprechen und nachvollziehen.

Wenn wir Maria ehren u. preisen, dann greifen wir – zweitens – die Seligpreisung Elisabeths auf: „Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ!“ Diese Seligpreisung machen wir uns zu eigen. – Wir preisen Maria aber nicht, weil sie viel geleistet hat oder weil sie es so weit gebracht hat. – Wir preisen sie, weil sie ganz Gott vertraute und weil sie ihm in ihrem Leben Raum gegeben hat zu handeln.

Wenn wir Maria ehren und preisen, dann lösen wir – drittens – ein, was Maria selbst von sich gesagt hat: „Von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!“ – wir sehen: Was Maria hier prophetisch, vom Geist erfüllt, ankündigt, das ging in Erfüllung. Gottes einmalige Tat an der Jungfrau von Nazareth blieb unvergessen. – Das Lob Mariens ging durch alle Zeiten. Nie ist es verstummt. Immer wieder erklingt und ertönt es, gerade auch an den Wallfahrtsorten (und im Monat Mai). Karl Rahner, der große Theologe, hat einmal gesagt: „Wir brauchen nicht ängstlich, sparsam und karg zu sein, wenn wir Maria ehren.“ Seine Begründung: „Denn Gott

hat seinen Willen, der Welt den Erlöser zu senden und alle Menschen zum Heil zu führen, für immer mit ihrem Glauben, mit ihrem Jawort verbunden.“

Allerdings, das stimmt auch: Wir dürfen nicht bei Maria stehen bleiben. Das rechte Marienlob führt zum Gotteslob! – Zuerst und zuletzt muss es immer um Gott gehen. So war es ja bei Maria selbst der Fall. Gott war die Wirklichkeit ihres Lebens. Von ihm kommt alles. Zu ihm zielt alles. In ihm hat alles Bestand.

Und wir können noch einen Schritt weiter gehen: Echte Marienverehrung führt hin zu Christus.

Ich finde es bezeichnend, dass das letzte Wort das uns im Evangelium von Maria überliefert ist ganz schlicht und einfach lautet: „Was er euch sagt, das tut!“ – Maria stellt sich nicht selbst in den Mittelpunkt. Sie weist hin auf ihren Sohn: Auf ihn hört! Ihm folgt! An ihn glaubt! Lebt nach seinen Weisungen! „Was er euch sagt, das tut!“

Und nun erkennen wir: gerade hierin kann Maria uns noch einmal Vorbild und Leitbild und Gefährtin sein auf unserem Pilgerweg des Glaubens. Denn sie ist die große Glaubende. Sie steht in der Reihe eines Abraham, Mose, David, der großen Glaubenden.

Und überragt alle! Maria hat – wie niemand sonst – auf Gottes Wort gehört, es gläubig angenommen und befolgt. „Siehe, ich bin die Magd des Herrn! Mir geschehe nach deinem Wort!“

„Selig bist du, Maria, weil du geglaubt hast!“ – Selig sind auch wir, wenn wir tun, was ER, ihr Sohn, uns sagt. Selig sind wir, wenn wir das Wort Gottes hören und es befolgen.

## ***Wir feiern Gottesdienst***

Sa 2.5.

Samstag der Vierten Osterwoche -

*„Gib, daß wir unter seinem Schutz doch tiefer erkennen und inniger lieben.“*  
Athanasius, Wiborada, Zoë von Attaleia

**18:30      Rosenkranz und Beichtgelegenheit**  
**Pfarrkirche      (Glorreiche Geheimnisse)**

1. ..., der von den Toten auferstanden ist.    2. ..., der in den Himmel aufgefahren ist.    3. ..., der uns den Heiligen Geist gesandt hat.    4. ..., der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.    5. ..., der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

**19:00**

So 3.5.

**Fünfter Sonntag der Osterzeit** - Patronatstag in Niedernkirchen

„Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“

L1: Apg 6,1–7; APs: Ps 33 (32),1–2.4–5.18–19;

L2: 1 Petr 2,4–9; Ev: Joh 14,1–12;

Philippus und Jakobus, Papst Alexander



### Das Sonntagsevangelium

»Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn

gesehen.«

**8:30** hl.A Pfarrgottesdienst;  
**Niedernkirchen**

**10:00** hl.A Pfarrgottesdienst;  
**Hebertsfelden**

**19:00** Marienandacht am Kellnberger Marterl

### Zum Sonntagsevangelium: Tür und Weg

*Ich kann mir vorstellen, dass die Jünger nicht aus allen Worten Jesu, die wir im heutigen Evangelium aus der Abschiedsrede Jesu hören, klug geworden sind. Mir zumindest geht es so. Doch eines bleibt bei mir hängen, und das ist mir wichtig, weil es mein Leben prägen kann: Ich habe eine Heimat bei Gott. Eine Heimat mit Gott. Eine Heimat in Gott. Immer wenn ich mich hier fehl am Platz fühle – weil*



### **Weg und Wahrheit.**

Durch die Worte der Evangelisten erkennen wir, wie Jesus ist. Und in Jesus erkennen wir, wer und wie Gott ist: Durch den Sohn finden wir den Vater. Ob Philippus beim Abendmahl oder wir heute Jesus bitten: Zeige uns den Vater, die Antwort ist immer wieder der Sohn. Durch ihn, nur durch ihn lernen wir den Vater kennen.

*ich missverstanden werde, weil ich mit mir selbst nicht zufrieden bin, weil es mir nicht gut geht, dann ist mir das ein großer Trost: Ich habe eine Heimat bei Gott.*

*Das ist für mich nicht nur eine endzeitliche Aussage, es geht nicht nur um die ewige Heimat bei Gott, sondern darum, dass ich schon jetzt bei ihm zu Hause bin. Zu Hause sein, das heißt für mich, einen Ort zu haben, wo ich willkommen bin – so, wie ich bin. Wo ich zur Ruhe kommen darf. Wo ich alles in andere, in Gottes Hände legen darf, was mich bedrückt. Dieses*

*Zuhause bei Gott in dieser Welt erfahre ich zum Beispiel im Gottesdienst und ganz besonders im Gebet. Das tägliche Gebet, das ist für mich Probewohnen bei Gott in der Erwartung einst ganz bei ihm geborgen zu sein. Michael Tillmann*

Di 5.5.	Dienstag der Fünften Osterwoche - „Festige uns im Glauben und in der Hoffnung!“ Godehard, Angelus, Jutta von Sangerhausen, Sigrid
---------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**19:00** hl.M  
**Rottenstuben**

Mi 6.5.	Mittwoch der Fünften Osterwoche - “Herr, laß geschehen das Werk unserer Hände.“ Dominikus Savio, Sel. Markward, Gundula, Katharina von Viterbo
---------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**19:00** hl.M  
**Pfarrkirche**

Do 7.5.	Donnerstag der Fünften Osterwoche “Kraft und Stärke ist mir der Herr.“ Gisela, Domitian, Notker von St. Gallen
---------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**8:45** hl.M  
**Pfarrkirche**

**19:00** hl.M  
**Niedernkirchen**

Sa 9.5.	Samstag der Fünften Osterwoche - „Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde.“ Sel. Maria Theresia von Jesu Gerhardinger, Ordensgründerin, Beatus, Volkmar
---------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Ehemalige Niedernkirchener Schüler der Jahrgänge 1947 bis 1957** halten ein Jahrgangstreffen, beginnend mit der Eucharistiefeyer für alle verstorbenen Seelsorger, Lehrkräfte und Mitschüler.

Zur Mitfeier der Messe sind **alle interessierten Beter** herzlich eingeladen

**10:00** hl.A Schüler-Jahrgänge 1947 bis 1957  
für alle verst. Seelsorger, Lehrkräfte und Mitschüler

**18:30** **Rosenkranz und Beichtgelegenheit**  
**Pfarrkirche** (Glorreiche Geheimnisse)

**19:00** hl.A

So 10.5.

### Sechster Sonntag der Osterzeit –

„Spielt zur Ehre seines Namens! Verherrlicht ihn mit Lobpreis!“

L1: Apg 8,5–8.14–17; APs: 66 (65),1–3.4–5.6–7.16 u. 20;

L2: 1 Petr 3,15–18; Ev: Joh 14,15–21;

Johannes von Avila, Sel. Beatrix, Damian de Veuster



### Das Sonntagsevangelium

»Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.«

**8:30** hl.A Pfarrgottesdienst;

#### Niedernkirchen

**19:00** Marienandacht in Schießl

**10:00** hl.A Pfarrgottesdienst;

#### Hebertsfelden

**19:00** Marienandacht in der Pfarrkirche  
Pfarrkirche

## Unter uns: Termine Hinweise Mitteilungen

### Andachten zu Ehren der Gottesmutter: Beginn jeweils 19:00 Uhr

**Bei ungünstiger Witterung werden die Andachten an den Außenflächen des Pfarrgebietes jeweils in die Kirche verlegt, um dort die Marienfeier abzuhalten.**

#### Herzliche Einladung zu unseren Andachten im Monat Mai: Auf Maria schauen

Durch die Jahrhunderte hat Maria die Menschen auf der ganzen Welt auf ganz unterschiedliche Weise in ihrem Glauben begleitet. Sie ist diejenige, in der uns der christliche Glaube ganz nah kommt. In vielen Regionen der Welt war es die Figur der Maria, die von den nicht christlichen Völkern am schnellsten »integriert« wurde und ihnen einen Weg zum christlichen Glauben aufwies.

Es gibt Madonnen in allen Hautfarben und Gesichtszügen. Sie war und ist immer »eine von uns«.

Den Menschen ganz nah. So nah sogar, dass sie sogar immer wieder gesehen wird. Kommt man erst einmal mit anderen Gläubigen ins Gespräch, wundert man sich, wie viele von ihnen ihre ganz eigenen »Marienerscheinungen« hatten.

Maria ist es, die vielen nah bleibt, wenn Gott zu unbegreiflich und zu groß wird. Sie ist es, die um Schutz und Trost und Hilfe angerufen wird als Fürsprecherin, Mittlerin.

3. Mai	Kellnberger Marterl
10. Mai	Pfarrkirche // Ndk.: Schießl
14. Mai	Unterhausbach
17. Mai	Kapelle Stock
28. Mai	Leonhardverein
24. Mai	Pfingstandacht Rottenstuben
25. Mai	Marterl bei Wippenbeck / Harreiter
31. Mai	Prienbach

## Theaterbesuch in Bad Endorf:

### 14. Juni

Von großer Bedeutung war für den Seelsorger Mayer immer die Glaubensverkündigung. Die Menschen schätzten seine deutlichen Worte zu aktuellen Problemen der Zeit auf der Kanzel von St. Michael und bei Versammlungen. So erkannte er bereits in den 20er Jahren die Gefahr, die vom Nationalsozialismus ausging. Auch nach 1933 verteidigte er christliche Grundsätze und griff somit die Machthaber direkt an, wohl wissend, dass jedes seiner Worte genau registriert wurde. Stets ging es ihm um die Glaubensverkündigung in Wort und Tat. Im April 1937 erfolgte ein Rede- und Predigtverbot, am 5. Juni die Verhaftung, nachdem er mit Billigung der Ordensoberen weiter gepredigt hatte. Dies führte zur Entrüstung unter Münchens Katholiken. Am 4. Juli 1937 stieg Michael Kardinal Faulhaber auf die Kanzel von St. Michael, um in der Predigt »Flammenzeichen rauchen« beim Hauptkonvent der Männerkongregation die Verdienste des Bekenntners Mayer zu würdigen und gegen die Verhaftung des Männerapostels zu protestieren. Nach einem Prozess im Juli 1937 vor dem Sondergericht München wurde P. Rupert Mayer verurteilt, jedoch freigelassen. Aufgrund weiterer Predigtstätigkeit wurde er am 5. Januar 1938 verhaftet und in Landsberg am Lech inhaftiert. Durch eine Amnestie kam er am 3. Mai 1938 frei. Obwohl er sich auf Weisung seines Provinzials und des Kardinals nun dem Predigtverbot fügte, kam es am 3. November 1939 zu einer dritten Verhaftung, weil er sich weigerte, Auskunft über seine Seelsorgegespräche zu geben. Nachdem sich sein Gesundheitszustand im KZ Sachsenhausen deutlich verschlechterte, stimmten die Machthaber, die aus ihm keinen Märtyrer machen wollten, einer Isolation des Paters im August 1940 in Ettal zu, wo er bis Kriegsende lebte. Er fühlte sich als sei er »lebend ein Toter«. Im Mai 1945 kehrte Rupert Mayer nach München zurück, wo sich der unermüdlich Scheinende für den geistigen und materiellen Wiederaufbau Münchens einsetzte. Diese aufopfernde Tätigkeit hat ihn geschwächt. An Allerheiligen 1945 erlitt P. Rupert Mayer während seiner Predigt einen Schlaganfall und verstarb wenig später. Seine letzten Worte »der Herr« bezeichneten die Mitte seines Lebens. (Susanne Kornacker)



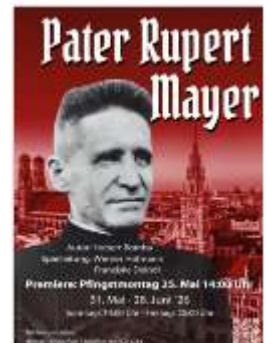
Die Theatergesellschaft Bad Endorf bringt im Jahr 2026 ein Stück über den Pater Rupert Mayer auf die Bühne. Anlaß ist der 80. Todestag des Widerstandskämpfers.

„Pater Rupert Mayer ist im Leben nie umgefallen – auch im Sterben nicht.“

Es erwartet Euch ein vielschichtiges Portrait. Ein tiefgründiges und zugleich humorvolles Theatererlebnis, das Kraft zum aufrechten Leben schenkt. Anmeldungen bei Rita **Edmaier 08721/5930 oder 0151 701 62 7 42.**

Der Fahrpreis mit Eintritt wird bei ca. 35 € liegen.

Wir planen die Fahrt in der Weise, daß wir gegen Mittag losfahren, am Theater noch die Möglichkeit nutzen können, für einen kurzen



Verzehr und bei der Heimfahrt - auf der Strecke liegend - ein Wirtshaus aufsuchen zur abschließenden Brotzeit.

## Senioren – Mutter- und Vatertagsfeier: 21. Mai

Zu einem geselliger Nachmittag sind alle Senioren und Alleinstehenden aus Hebertsfelden und Niedernkirchen ins Pfarrheim eingeladen, am Donnerstag, den 21. Mai ab 14.00 Uhr. Ein buntes Programm erwartet alle Besucher mit Geschichten und Gesang. Dazwischen wird Kaffee und Kuchen serviert und vor dem Nachhauseweg gibt's eine kleinen Brotzeit.

## Frauenbund-Ausflug am Samstag, 13. Juni

Unser Tag beginnt mit einem reichhaltigen Brunch im gemütlichen Hofcafé Reichenspurner in Untergünzl. Frisch gestärkt geht es weiter nach Marktl zum Bessererhof, wo wir Spannendes rund um die Aroniabeere erfahren - von Anbau und Ernte bis hin zur Verarbeitung.

Anschließend führt uns der Weg nach Raitenhaslach. Bei einem geführten Rundgang entdecken wir die Gartenanlagen des Klosters und erhalten Einblicke in das Leben der Mönche. Außerdem besuchen wir die beeindruckende, über 800 Jahre alte Kirche St. Georg.

Zum Abschluss des Tages bleibt Zeit für eine gemütliche Einkehr im Klosterghasthof. Bei hoffentlich sommerlichem Wetter lassen wir den Ausflug entspannt im Biergarten ausklingen, bevor wir gegen 19.00 Uhr die Heimfahrt nach Hebertsfelden antreten.

Anmeldung bei Franziska Gruber unter 08721-506539.

Kosten: 35,- für Mitglieder, 45,- für Nichtmitglieder (inkl. Busfahrt, Brunch im Hofcafé, Führungen)

Abfahrt um **8.30 Uhr am Dorfplatz**, Zusteigemöglichkeit nur um 8.40 Uhr in Edhof.

